Sonnabend, 17. Juni. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6733. 1871.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

**Versailles, 16. Juni. Nationalversammlung. Der Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Prüfung der von der Regierung der nationalen Vertheidigung erlassenen Decrete wurde angenommen. Die Nationalversammlung nahm ferner den Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Untersuchung der Ursachen der Pariser Insurrection an.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 16. Juni. Die Commissionsberathungen des Unterhauses über die Heeresbill sind nahezu als erledigt anzusehen. — Der Kaiser Napoleon und seine Gemahlin haben dem Prinzen und der Prinzessin von Wales einen Besuch abgestattet. — Die Gräfin von Paris ist von einer Tochter entbunden.

Stockholm, 16. Juni. Der König wird sich in der nächsten Zeit nach Bad Sarö, an der Westküste von Schweden gelegen, begeben — Die Eisenbahnlinie von Stockholm nach Christiania ist heute feierlich eröffnet worden. Die Fahrt wird jetzt in 15½ Stunden zurückgelegt.

**Ueber die Finanzlage Frankreichs**

giebt ein Correspondent der „Times" die nachstehenden Mittheilungen, die er aus den besten Quellen geschöpft haben will: Im Allgemeinen schlägt man in Frankreich die Gesammtkosten des deutsch-französischen Krieges, die directen Auslagen und die Kriegs-Entschädigung zusammengenommen, auf etwa 320 Millionen Lstr. = 8 Milliarden Frcs. an, doch sind bei dieser Schätzung die Ansprüche wegen zerstörten Privateigenthums, die bis zu einem gewissen Grade zu berücksichtigen sein werden, und die schweren Kosten, welche der communistische Aufstand verursacht hat, noch nicht mitgerechnet. Diese weiteren Lasten werden nicht unter 30 Millionen Lstr. betragen und die Gesammtbelastung Frankreichs sich also auf 350 Millionen Lstr. = 8¾ Milliarden Frcs. beziffern. Es ist nun allerdings für jetzt nicht nöthig, die ganze Summe durch eine directe Anleihe zu realisiren. Etwa ein Zehnttheil ist bereits aus den Emissionen in England und Frankreich i. J. 1870 gezahlt; ein Theil der Kriegscontribution wird Deutschland in französischen Banknoten gezahlt, ein Theil bleibt späteren Regelungen vorbehalten, so daß es, ohne zu präjudiciren, was im nächsten Jahre geschehen mag, in Versailles bereits beschlossen ist, mit der Anleihe nicht über 100 Millionen Lstr. = 2½ Milliarden Frcs. hinauszugehen. Was man indeß auch thut, um Zeit zu gewinnen, damit der Credit sich hebe und für jede neue Emission bessere Bedingungen erzielt werden können: klar ist, daß die Interessen der ganzen Summe von 350 Millionen Lstr. für ein früheres Datum beschafft werden müssen, geschehe dies nun durch Ausgabe von Renten oder auf Vorschüsse der Bank von Frankreich und von Privathäusern oder auf Schatzbillets. Die Schlußarrangements so weit als möglich hinauszurücken, ist gute Politik, aber der Verzug enthebt die Regierung nicht der Nothwendigkeit, für die Jahreszinsen von 350 Millionen Lstr. zu sorgen, die sie in irgend welcher Weise innerhalb des Datums der letzten Rate der Kriegsschuld an Deutschland zusammen zu bringen hat. Unter 6 pCt. durchschnittlich werden die Zinsen für die ersten 100 Mill. Lstr. nicht anzuschlagen sein, vermuthlich sind sie höher, denn wenn es wahr ist, daß die Anleihe zu 83 emittirt werden soll mit 5 pCt. Interessen, d. h. zu 80 für die Bankiers, welche die Emission unternehmen, so wird der Zins 6¼ betragen. Als ein billiges Mittel indeß, die 6 pCt. angenommen, belaufen sich die Interessen von den 350 Mill. Lstr. auf 21 Mill. Lstr. = 525 Mill. Frcs. In dem französischen Budget von 1870 waren die Interessen für die verschiedenen Formen von Renten (ausschließlich des Tilgungsfonds) mit 19 Mill. 640,000 Lstr. berechnet, so daß der Zuwachs von 21 Mill. Lstr. die Kosten der französischen Nationalschuld mehr als verdoppeln wird.

Beim ersten Anblick imponirt diese Last so sehr, daß nur wenig Hoffnung zu sein scheint, Frankreich vermöge sie zu tragen. Aber eine nähere Prüfung nimmt ihr viel von ihrer Furchtbarkeit. Zunächst wächst der wirkliche Belauf der Schuld keineswegs im Verhältniß ihrer Zinsen. Sie wird nur von ca. 520 Millionen auf 870 Millionen Lstr. steigen. Der Unterschied rührt davon her, daß die alte Schuld viel geringere Interessen zu tragen hatte, als hier für die neue berechnet sind. Das ermöglicht dann für spätere Zeit eine Conversion der neuen Anleihe in ein niedrigeres Papier, wie dies schon mit den 5 und 4½ % Renten geschehen ist. Sobald die neue Anleihe über pari steigt, was sicher irgend einmal stattfinden wird, wird ihre Conversion in eine wohlfeilere Form eine entsprechende Ersparniß an den 21 Millionen herbeiführen. Der Zuwachs von 21 Millionen erscheint auch weniger enorm, wenn man ihn nicht mit den früheren Interessen allein vergleicht, sondern wenn er seine Stelle nicht im französischen Generalbudget erhält, wo er auf ein Total von 71 Millionen Lstr. eine Augmentation von 30% repräsentirt. Andererseits hat es allerdings auch mit diesen 21 Millionen noch sein Bewenden. Die Einnahmen werden unzweifelhaft in den ersten Jahren einen beträchtlichen Mindverertrag liefern. Elsaß und Lothringen steuerten über 3½ Millionen Lstr. bei. Diese Summe verschwindet nun. Rechnet man durchschnittlich für die nächsten Jahre einen Ausfall von 7½ % in der Gesammteinnahme, so macht das weiter 5 Millionen Lstr., zusammen also etwa 8½ Millionen Lstr. Dagegen kann man die in den Ausgaben, namentlich der Kriegs- und Marinebudgets zu machenden Ersparnisse auf etwa 6 Millionen Lstr. anschlagen. Die Differenz würde also 2½ Millionen Lstr. betragen, welche den 21 Millionen hinzuzufügen wären und in runder Summe würden also etwa 23 Millionen Lstr. durch neue Taxen zu decken sein, bis das Budget wieder sein Gleichgewicht erhält.

Kann nun Frankreich diese Mehrbelastung von 23 Mill. Lstr. leisten? Das unterliegt keiner Frage. Die Schwierigkeit ist nicht, Quellen zu finden, woher das Geld gezogen werden kann — daran ist Ueberfluß —, sondern solche Formen zu wählen, welche Frankreich nicht auf der Bahn seiner finanziellen Restauration aufhalten. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß man trotz ihrer allgemeinen Mißliebigkeit zur Einkommensteuer greifen wird. Man schlägt das steuerfähige Einkommen der Franzosen zu 320 Mill. Lstr. an. Davon würden also 3 pCt. nahe an 10 Mill. Lstr. geben. Bei dem großen Widerwillen der Franzosen gegen diese Steuer (die Versuche von 1848 und 1849 mußten rasch wieder aufgegeben werden) darf man freilich höchstens annehmen, daß 200 Mill. Lstr. für die Steuer herangezogen werden können. Um zu jenen 10 Mill. zu gelangen, müßte man also die Steuer auf 5 pCt. erhöhen, was übrigens in einem so elastischen Lande, wie Frankreich sich in den letzten 40 Jahren gezeigt hat, auch noch nicht erdrückend wäre. Es bliebe dann also nur für die übrigen 13 Mill. Lstr. zu sorgen. Hier hat die Regierung die Wahl zwischen einer Erhöhung der Eingangszölle, die jetzt 5 Mill. liefern und zumal bei der Annahme des Protectivsystems auf 7 Mill. Lstr. gebracht werden können; einer Erhöhung der Stempel-Abgaben, welche verdoppelt werden und dann über 3 Mill. Lstr. mehr als 1870 liefern können; einer Erhöhung der Wein-, Bier- und Spirituosen-Steuern, welche von 9¾ auf 15 Mill. Lstr. sich erhöhen ließen (in England liefern sie 20 Mill.); einer Steigerung der Einnahmen aus dem Tabaksmonopol um 3 Mill. (es bringt jetzt 9,900,000 Lstr.), endlich einer Kleidertaxe, welche 4 Mill. Lstr. produciren kann. Diese fünf Quellen würden circa 18,200,000 Lstr. liefern, also mehr als man braucht.

Aber, wird ein Mehr von 23 Mill. Lstr. alljährlich aus den Taschen des Volkes gezogen werden können, ohne daß zu guter Letzt seine Actionsmittel doch lahmgelegt werden? Auch darauf ist einfach mit Ja zu antworten. Frankreich kann, wenn nöthig, sogar noch mehr aushalten. Nach Abzug der Kosten für den Lebensunterhalt haben die Franzosen ca. 100 Mill. Lstr. jährlich Profit zurückgelegt. Jetzt haben sie eine gründliche Lection erhalten, die sie von ihren meisten socialen Thorheiten curiren und sie mit etwas rauher Hand zu ihrer früheren Sparsamkeit und Mäßigkeit zurückführen kann. Ehe Frankreich in dem Maße wie 1869 producirt und erntet, werden freilich einige Jahre vergehen, aber der haushälterische Charakter der Nation im Ganzen und Großen hat sich nicht wesentlich geändert; die materielle Entwickelung, die enorme innere Productionskraft fast in allen Manufacturzweigen ist nicht für immer gelähmt. Frankreich, dessen Import und Exportgeschäft zusammen von 94 Mill. Lstr. in der Periode von 1827—1836 auf 436 Mill. Lstr. in der Periode von 1857—1866 stieg, kann sich trotz der schweren Wunden, die es sich geschlagen, rascher, als man glaubt, erholen. Man darf das industrielle Frankreich nicht nach dem militärischen Frankreich beurtheilen. Sein Verfall in der einen Capacität ist das Geheimniß seiner Lebenskraft in der andern gewesen.

## Deutschland.

✲ Berlin, 16. Juni. Dank dem schönen Wetter und dem gewaltigen Fremdenzufluß, hatte gestern der Schluß der Reichstagssitzung auch in der Umgebung des Schlosses ein Leben hervorgerufen, wie seit langer Zeit keine ähnliche Feierlichkeit. Vor dem kronprinzlichen Palais war ein Spalier gebildet, über die Schloßbrücke weg, vorbei an der Germania mit Elsaß und Lothringen, an deren Fußgestell die Reliefs so künstlerisch vollendet sind, daß man wirklich bedauern müßte, wenn sie nicht erhalten bleiben sollten. Ueberhaupt haben die Künstler Berlins begeistert gearbeitet. Eines der großen Bilder unter den Linden, von v. Werner, welches den Kampf Deutschlands mit Frankreich allegorisch darstellt, ist von einem Schwunge der Conception und einer Kraft der Darstellung, welche es weit über das Genre eines Gelegenheitsbildes erheben. Im weißen Saale war es weniger lebhaft als draußen. Es mochten sich nicht viel über hundert Abgeordnete eingefunden haben, unter denen die Parteien von Rechts bis zu den Nationalliberalen am stärksten vertreten waren. Die Prinzen standen auf der linken Seite des Thrones, an sie reihten sich die Bundesbevollmächtigten. Der Kaiser erschien kurz nach 3¼ Uhr. Fürst Bismarck überreichte ihm die Thronrede und stellte sich dann quer vor dem Throne auf. Der Kaiser sprach die kurze Rede sehr vernehmlich und fließend. Die Thronrede erhielt nur einmal gegen den Schluß lauten Beifall. Die Stelle, in welcher von den Reichstagsmitgliedern als Zeugen des Einzuges gesprochen wird, hebt die Beschwerde Derjenigen, welche sich darüber verletzt fühlten, daß der Reichstag nicht in corpore eingeladen sei. Politische Bedenken sind bei dieser Vernachlässigung wohl maßgebend gewesen. Da die Mehrzahl der deutschen Fürsten durch ihre Abwesenheit glänzt, so schien es vielleicht unpassend, Kaiser und Parlament dabei fungiren zu lassen.

— Die Bundesregierungen haben allerdings den Beschluß gefaßt, das Invalidenpensionsgesetz, wie es aus dritter Berathung des Reichstags hervorgegangen ist, anzunehmen. Es ist aber vorbehalten worden, für den Fall einer etwaigen Verbesserung der in andern Ressorts der Reichsverwaltung jetzt geltenden Pensionssätze auf eine entsprechende Erhöhung der Militärpensionssätze zurückzukommen.

— Bei den Polizeibehörden melden sich jetzt viele der aus Frankreich vertriebenen Deutschen, um zur Rückkehr dorthin Unterstützungen zu erhalten. Einer großen Anzahl derselben sind neuerdings namentlich aus Paris Briefe zugegangen, in denen gesagt wird, daß sie ihr bewegliches und unbewegliches Eigenthum zum Theil unverletzt wiederfinden würden.

— Die erste Session des deutschen Reichstags hat am 21. März 1871 begonnen, ist am 15. Juni geschlossen worden; sie hat also 87 Tage gewährt, innerhalb welchen Zeitraums 57 Plenarsitzungen stattfanden. Von jenen 87 Tagen noch 19 Sonn- und Festtage abgerechnet, bleiben nur 11 sitzungsfreie Tage. Die Plenarsitzungen währten zusammen 208 Stunden 50 Minuten, im Durchschnitt also je 3 Stunden 40 Minuten; 3 Sitzungen dauerten länger als 5 Stunden, 28 zwischen 4 und 5 Stunden, 11 zwischen 3 und 4 Stunden, 7 zwischen 2 und 3 Stunden, 6 länger als eine und nicht ganz zwei Stunden, 2 hatten eine kürzere Dauer als 1 Stunde.

## ᵞ Das Siegesfest in Berlin.

Das sprichwörtliche Wetterglück der preußischen Könige bewährte sich auch heute bei dem ersten Siegeszuge des Deutschen Kaisers. Schon gleich nach Tagesgrauen wurde es in allen Stadttheilen lebendig; schleunigst wurden die Fahnen und Wimpel aufgehißt, wo noch ein Haus nicht den grünen Laubschmuck trug, regten sich fleißige Hände, um das Fehlende nachzuholen, es blieb kein Haus zurück in dem Willkommen für die zurückkehrenden Sieger. Um 6 Uhr Morgens füllten sich schon alle Straßen, die zu der via triumphalis führte; um 7 Uhr fanden sich bereits die ersten Gäste auf den Tribünen ein, um 8 Uhr begann der Aufzug der Gewerke. Besonderes Aufsehen erregte unter dem Zuge die Fischerinnung, deren sämmtliche Mitglieder im Matrosenanzuge mit schwarz-weißen Schärpen einhermarschirten. Die Maurer, sämmlich in Schurzfellen, die Führer mit den traditionellen Bärenmützen; die Steinsetzer mit ihren Richtlatten in den deutschen Farben; die Lehmann'sche Plüschfabrik, welche fast sämmtliche Werkzeugmaschinen en miniature mit sich führte; die Eckart'sche Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen mit einem ganzen Arsenal von Pflüge-, Säe- u. s. w. Maschinen; die Hutmacher, die ihr Gewerk wenigstens unter einen Hut gebracht hatten, zeichneten sich besonders aus.

So groß der Andrang auf der weiten Strecke auch war, trotz der massenhaften bis auf den letzten Platz gefüllten Tribünen, die Ordnung blieb überall gewahrt. Auf den Straßenstrecken, wo die Gewerke nicht Barriere machten, waren Bürgerconstabler postirt, oben am Kreuzberge hatten die Turner die Wacht übernommen. Die Circulation blieb überall unbehindert, Dank der räumlichen Ausdehnung der Siegesstraße, die auch denen, welche den im letzten Augenblick riesenhoch geschraubten Anforderungen der Tribünenbauer nicht genügen konnten, überall den freien Blick auf den stolzen Siegeszug gewährte. Mit der gewohnten Präcision erschien Kaiser Wilhelm mit seinem Hofstaat in 5 sechsspännigen Equipagen, welche die Kaiserin, die Königin-Wittwe, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Carl, Friedrich Carl Alexandrine von Mecklenburg und die Kaiserlichen Gäste trugen, denen sich 4 vierspännige Equipagen anschlossen, Punkt 11 Uhr auf der Höhe des Tempelhofer Feldes, wo die Truppen auf der linken Seite der Chaussee nach der vom General Moltke entworfenen Ordre de bataille Stellung genommen hatten. Die erste Garde-Infanterie-Division stand im ersten Treffen dicht an die Chaussee herangezogen, die zweite Garde-Infanterie-Division im zweiten, die Garde-Cavallerie-Division und die Corpsartillerie im dritten Treffen. Die 4. Garde-Infanterie-Brigade wurde flankirt von dem combinirten Bataillon der deutschen Armee und dem Bataillon der Königsgrenadiere No. 7. — Von enthusiastischem Hurrahruf begrüßt, ritt der Kaiser, gefolgt von den Equipagen und der Suite die Aufstellung ab, während die erste Garde-Infanterie-Brigade zum Einzuge aufmarschirte. Um 12 Uhr setzte sich der Siegerzug in Bewegung. Vorauf ritt der Polizei-Präsident von Berlin mit einer Abtheilung Schutzleute; ihnen folgte Feldmarschall Graf Wrangel, mit dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Gablenz und einem russischen General. Diese sowohl, wie die nachfolgende glänzende Suite, unter der sich die verdientesten Namen des letzten Feldzuges befanden, mit Kränzen und Blumen fast überladen. Nach kurzem Abstand folgten sämmtlich zu Pferde die Generalgouverneure Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, General Vogel v. Falkenstein, General v. Bonin, General-Lieutenant v. Rosenberg-Grusczynski und der sächsische General-Lieutenant v. Fabrice, dann der sächsische Kronprinz, die commandirenden Generale der Armee, die Oberbefehlshaber der Armee und unmittelbar vor dem Kaiser Fürst Bismarck, der Chef des Generalstabs der Armee, General v. Moltke zum ersten Mal mit dem ihm heut verliehenen Marschallstabe, der Kriegsminister v. Roon.

Der Jubel, mit dem der Kaiser auf dem Wege vom Tempelhofer Felde bis zum Brandenburger Thor und von da weiter bis zum Lustgarten empfangen wurde, läßt sich nicht schildern; man muß diesem Ausbruch des Volksdankes beigewohnt haben, um ihn ganz mitzuempfinden. Als Kaiser Wilhelm am Brandenburger Thore anlangte, schon lange vorher durch einen sich lawinenartig herranrollenden Hurrahruf und durch das Geläute aller Glocken der Stadt angekündigt, intonirte die Musik vor den Magistrats-Tribünen die Nationalhymne, verstummte aber alsbald, als die Deputation der Ehrenjungfrauen, sämmtlich in weißem Kasimir mit tiefem viereckigen Ausschnitt altdeutscher Tunika, blauem Besatz und blauem Kopfschmuck gekleidet, unter Vortritt der Tochter des Professor Bläser, hervortrat. Fräul. Bläser hielt folgende Ansprache an den Kaiser:

> Heil Kaiser Wilhelm Dir im Siegeskranze,
> Wie Keiner noch geschmückt, ein Heldenhaupt;
> Heim führst Du Deutschlands Heer vom Waffentanze,
> So glorreich wie's der Kühnste nicht geglaubt.
> Du bringst zurück in der Trophäen Glanze
> Die Lande, einst dem Deutschen Reich geraubt.
> Durch Dich geführt errangen Deutschlands Söhne
> Germania uns in ihrer alten Schöne.
> Nun grüßt der Jubel Dich von Millionen
> Aus deutscher Brust, aus Ost, West, Süd und Nord.
> Schlägts deutsche Herz doch unter allen Zonen
> Treu seine warmen Heimathspulse fort. (!)
> O daß ihr Schatten (?!) Dich noch lange labe,
> Dein Sämannsmühen reiche Ernte habe.

Der Kaiser erwiderte, nachdem er den dargereichten Lorbeerkranz entgegengenommen und über den Degenknopf gehängt: „Es ist zu liebenswürdig von Ihnen, meine Damen, mir einen so schönen Empfang zu bereiten. Doch es sind noch viele Andere, die diesen Dank so recht eigentlich verdienen. Im Namen derselben danke ich Ihnen auf's Herzlichste." Am andern Ende des Pariser Platzes unter einem prachtvollen Baldachin empfingen den Kaiser sämmtliche städtische Beamte. In Stellvertretung des Oberbürgermeisters Seydel richtete der Bürgermeister Hedemann als Sprecher einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Vers. folgende Ansprache an den König: „Euer Kaiserl. Majestät bringen an der Spitze des siegreichen Heeres dem deutschen Vaterlande die Palme des Friedens entgegen. Wir preisen Gott den Herrn, der Ew. Kais. Majestät schwere Wege behütete, und all' die Heldenherzen, die auf ihn vertrauten im Kampfe zur Abwehr wider einen übermüthigen Feind stählte zum Siege. Die Fürsten und Völker Deutschlands haben Ew. Kais. Majestät den Tribut des Dankes im freien Entgegenkommen gezollt. Vorüber ist mit Ew. Majestät Kaiserthum die kaiserlose Zeit; das mächtige Fürstenhaus der Hohenzollern beginnt die neue Aera der deutschen Kaiser. Wir, die Bürgerschaft Ew. Kais. Majestät Haupt- und Residenzstadt tragen die heilige Pflicht, in der Eintracht, Liebe und Hingebung für Ew. Kais. Majestät und Dero angestammten Thron die Quelle vielhundertjähriger Wohlfahrt und großer Errungenschaften zu sehen. Den Fürsten Deutschlands und den übrigen großen Führern der Helden, unserer Brüder im heiligen Kampfe für Deutschlands Ehre und Recht, bringen wir im Festschmuck unserer Stadt Anerkennung, Ehre, Ruhm und Dankbarkeit entgegen. Den Manen der verstorbenen Helden bleibt in der Geschichte Deutschlands unauslöschlicher Nachruhm gesichert. Die Thränen, welche die Opfer des Krieges in vollen Strömen den Augen ihrer Angehörigen entpreßten, sie werden von Neuem das Vaterlandsgefühl befruchten, sie werden sich wandeln in Thränen der Wehmuth und tröstlichen Theilnahme aller deutschen Herzen auf dem weiten Erdenrunde, sich wandeln, so hoffen wir, in Thränen der Freude über das für Deutschland errungene Glück, fortan unter den Segnungen des Friedens, der Wohlfahrt aller Menschen zu dienen; wachsame Hüter unserer, von Gott geschaffenen, einem raubsüchtigen Feinde wieder abgerungenen Grenzen, werden wir allen Nachbarvölkern gute Nachbarn sein und mit ihnen den der Menschheit würdigen Kampf kämpfen, nach Ebenbürtigkeit in Wissenschaft, Kunst und Industrie zur Wohlfahrt Aller. Das walte Gott. Gott segne Ew. Majestät zum Wohle des Vaterlandes und zum Wohle aller Bürger desselben!"

Der Kaiser antwortete ungefähr Folgendes: „Ich spreche Ihnen meinen Dank aus für das, was Sie zu mir gesagt haben in meinem Namen und für meine Armee, die heut mit ihren Repräsentanten einzieht. Was wir Großes erlebt, wir verdanken es dem Himmel, der uns Kraft und Ausdauer gegeben, wir verdanken es der Treue sowohl der Truppen im Felde, wie der Treue der Unseren in der Heimath. Diese Treue wollen wir als ein theures Gut für die Zukunft bewahren. Der Stadt Berlin sage ich meinen Dank für den wunderschönen und festlichen Empfang für mein Heer." — Das Hurrah der versammelten Menge brach nun von Neuem durch und pflanzte sich fort bis zur Blücherstatue, wo die Damen des kaiserlichen Hauses Halt gemacht hatten und wo der Kaiser mit der Suite Aufstellung nahm, um die Truppen defiliren zu lassen. Der Vorbeimarsch in Compagniefront und Eskadronsfront nahmen voll 3 Stunden in Anspruch. Die enthusiastischen Ausrufe des auf den Tribünen dicht placirten Publikums, die bunten Uniformen der als nächstes Auditorium postirten Offiziere, der martialische Ausdruck der in streng felddienstmäßiger Ausrüstung und doch mit strammster Haltung daher marschirenden Truppen gaben ein schön bewegtes reiches Bild. Mit besonderer Auszeichnung empfangen wurde das combinirte Infanterie-Bataillon, das Garde-Füsilier-Regiment, die Lieblinge der Berliner, welche neben mehreren wunder-

— Im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau ist Graf Pückler (Cons.) dessen erste Wahl vom Reichstage für ungiltig erklärt war, mit großer Majorität wieder zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

— Die Pariser Presse liefert den Beweis, daß der Haß gegen die Deutschen nicht so weit geht, die Pariser zu veranlassen, sich um die Vergnügungen des deutschen Volkes nicht zu kümmern. Es ist ein Mitglied der Redaction des „Siècle" hier eingetroffen, welches über den Einzug der Truppen am 16. Juni berichten soll.

Köln. Wie den Lesern erinnerlich sein wird, hatte der Feldpropst der preußischen Armee Namszanowski, den Garnisonspfarrer von Düsseldorf, Dr. Kayser, wegen der von diesem vollzogenen, angeblich aber unstatthaften, Trauung des Fürsten von Rumänien seiner Zeit suspendirt, sehr bald aber diese Suspension wieder aufgehoben und zwar, wie es hieß, in Folge eines von dem berühmten Canonisten Ritter v. Schulte abgegebenen Rechtsgutachtens. Jüngst ist nun aus demselben Grunde diese Suspension erneuert worden und es erregt dieselbe begreiflicher Weise nicht geringes Aufsehen.

## Oesterreich.

Prag, 12. Juni. Als Gegendemonstration gegen das Papstjubiläum veranstalten die Jungczechen eine Trauergedächtnißfeier für die in der Schlacht am Weißen Berge Gefallenen. (Pr.)

## Belgien.

Brüssel, 15. Juni. Repräsentantenhaus. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf vor, in welchem für die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten ein außerordentlicher Credit von 22 Mill. Frcs. beansprucht wird. (W. T.)

## Frankreich.

* Ein Correspondent der „Daily News" schreibt aus Paris vom 11. d., daß, trotz der offiziellen Ableugnung, die summarischen Hinrichtungen in Belleville und Faubourg St. Antoine noch täglich stattfinden. Als Probe der Heldenthaten der französischen Armee in Paris, welche Hrn. Thiers zufolge jetzt ganz Europa bewundert, theilt der Correspondent einen Vorgang mit, der ihm von einem zuverlässigen Augenzeugen berichtet wird. Eine Frau, welche in der Rue de la Roquette unter der Anschuldigung versuchter Brandstiftung verhaftet war, wurde zur Hinrichtung auf einen Hof gebracht, während sich ihr Kind, ein Mädchen von 3 bis 4 Jahren, an ihren Rock klammerte. Nachdem man das Kind von der Mutter losgerissen, wurde diese an die Mauer gestellt und erschossen. Als die Kleine durch den Knall der Gewehre erschreckt, schreiend die Flucht ergriff, wandte sich ein Offizier um, zog seinen Revolver und schoß das fliehende Kind nieder.

— Ein Pariser Correspondent der „N. f. Pr." schreibt unterm 10. d.: „Die der Regierung zugekommenen Nachrichten aus Lyon müssen sehr beunruhigend lauten, denn ich erfahre aus sicherer Quelle, daß im Laufe der letzten achtundvierzig Stunden 80,000 Mann (die unglaublich hohe Ziffer wird mir von einem höheren Offizier gegeben) nach dem Süden abgegangen sind."

— Das bekannte Mitglied der Commune, Gérardin, ist gestern in einem Hotel der Rue Vert-Bois festgenommen worden. Er lebte dort mit einer Frau. Gérardin war bekanntlich der Präsident des ersten Wohlfahrts-Ausschusses, der dann später wieder aufgelöst wurde. In der Umgegend von Paris, besonders in Nogent, Joinville-le-Pont und Kosny, werden tagtäglich noch viele Anhänger der Commune verhaftet. Ein großer Theil ist als Bettler oder Gemüsehändler verkleidet. In den Katakomben soll sich noch die ganze Garnison des Forts Bicêtre befinden. Zwei zu derselben gehörige Leute wurden gestern im Augenblick festgenommen, wo sie durch die Oeffnung, welche sich in der Nähe des Hotel Cluny befindet, ihr Versteck verlassen wollten. Dieselben sagten aus, daß sich noch eine große Anzahl Nationalgarden dort befände und daß schon viele dem Hunger erlegen seien. Der berüchtigte Barricaden-Gaillard ist nicht Franzose von Geburt. Er ist Sicilianer und war früher in Nimes etablirt. Sein eigentlicher Name ist Gagliardi. Pascal Grousset so wie auch Rochefort zeigen sich nach wie vor sehr feig. Rochefort zittert fortwährend wie ein Espenblatt und Grousset spielt den Frommen, d. h. er hat fortwähren einen Priester um sich, dem er ohne Aufhören seine Sünden beichtet. Mit seinen Denunciationen fährt er ebenfalls fort. Jeden Tag giebt er 60 bis 70 Personen an, die dann sofort verhaftet werden. Bezeichnend ist, was er von Felix Pyat sagt: „Schade" — meint er —, „daß Sie ihn nicht verhaftet haben. Der würde Ihnen erst Namen angegeben haben." Einige Personen, deren Unschuld constatirt wurde, sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Unter denselben befindet sich der Schriftsteller André Léo. Am ruhigsten zeigen sich die verhafteten Mitglieder der „Internationale". Dieselben waren es auch, welche sich am muthigsten schlugen, während die der Bourgeoisie angehörigen Mitglieder sich mehr dem Kampfplatze fern hielten und sich von der Commune anstellen ließen. Bemerkt zu werden verdient übrigens, daß sich unter den Anhängern der Commune viele etablirte Leute, dann eine große Anzahl von Commis und anderen jungen Männern befanden, welche nicht den unteren Volksklassen angehören. Von den Handwerkern waren am meisten vertreten die Setzer, die Lithographen, die Mechaniker, die Schlosser und die Schuhmacher. Die Schneider hatten sich an der Bewegung nur in geringer Zahl betheiligt. Die Polen waren in der Commune ziemlich stark vertreten.

Paris, 13. Juni. Gestern Abend fand eine Wahlversammlung in der „Opinion Nationale" statt, um über die Candidatur zu berathen, welche man bei den Pariser Wahlen aufzustellen gedenkt. Unter denen, welche auf die Liste gesetzt wurden, befinden sich Herve (Journal de Paris), Montpeyroux (Deputirter der Opposition beim Beginne des Krieges), Calmont (Beamter im Ministerium des Innern), Keratry (Deputirter unter dem Kaiserreich, Präfect nach dem 4. September, und später, nachdem er vermittels Luftballons Paris verlassen, General Gambettas, mit welchem er sich aber bekanntlich bald entzweite), dann drei Elsäßer, darunter Keller und Lefebure, John Lemoinne (von den Debats), Eduard Laboulaye (der aber wohl wenig Aussichten hat, da er sich Ollivier anschloß, und sich mit so großer Energie für das letzte Plebiscit des Kaiserreichs aussprach), Charles de Rémusat und Heinrich Brignault, Chef-Redacteur des Bien Public und einer der hitzigsten Gegner Deutschlands. Die Leute, welche diese Liste aufgestellt, hoffen dieselbe dadurch durchzubringen, daß sie die „sentiments anti-prussiens" eines Theiles der pariser Bevölkerung ausbeuten Der Haß gegen die Deutschen ist nämlich keineswegs verschwunden, wenn er auch im Augenblick in Folge der schrecklichen Ereignisse der letzten Monate etwas in den Hintergrund getreten ist, und sich in Zukunft auch nicht mehr in der ungesetzlichen Weise kundgeben wird, wie es gleich nach dem Waffenstillstand geschah. Letzteres wird um so weniger der Fall sein, als die mittleren und unteren Classen heute, im Ganzen genommen, sich nur wenig um die Prussiens bekümmern, und die höheren Classen, die nach wie vor die Prussiens aus voller Seele und mehr denn je hassen, und die ohne Aufhören auf eine Revanche sinnen, die Macht verloren haben, die frühere Wuth wieder wach zu rufen. Unter den Blättern, welche fortwährend das Feuer gegen die Deutschen schüren, befinden sich die „Debats", der „Bien Public" und die „Opinion Nationale".

— 14. Juni. Es werden große Vorbereitungen für die Revue getroffen, welche Sonntag auf dem Marsfelde stattfinden soll. Für die Mitglieder der Nationalversammlung wird eine Tribüne gegenüber der Militärschule errichtet. 120,000 Mann werden mit Einschluß der Schiffsdivisionen an der Revue theilnehmen. Medaillen und Orden sollen vertheilt werden. Wie es heißt, werden auch Deputationen von Offizieren auswärtiger Länder offiziell der Feier beiwohnen. (Nach der „Patrie" sind solche Deputationen aus England, Oesterreich, Belgien und Italien zu erwarten.) — Die Buttes Chaumont sind wieder dem Publikum geöffnet. Gefangene aus Deutschland treffen ein; sie sehen frisch und wohl aus. Drei Offiziere der Nationalgarde, welche Frauenkleider angelegt hatten, wurden gestern im Luxemburggarten verhaftet. Die Cafés chantants in den Elyseischen Feldern werden morgen wieder eröffnet. Das Wetter ist plötzlich sehr heiß geworden; die Boulevards sind dicht bevölkert. (T.d.D.N.)

Versailles, 15. Juni. In gut unterrichteten Kreisen werden die Gerüchte über angeblich bevorstehende weitere Veränderungen im Ministerium als unbegründet bezeichnet. Bezüglich der Aufhebung des Belagerungszustandes in Paris ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Journalberichten zufolge soll la Cecilia in Calvados verhaftet worden sein. (W. T.)

— Wie die „Agence Havas" meldet, soll die projectirte französische Anleihe nicht in der ursprünglich beabsichtigten Höhe von 2½ Milliarden, sondern nur in der Höhe von 2 Milliarden Francs und zwar verzinslich zu 5 Proc. und ohne Verloosung emittirt werden. (W. T.)

— Nationalversammlung. Es werden zwei Gesetzentwürfe eingebracht. Der eine, von Baze, beantragt, die Nationalversammlung möge ihr Mandat auf zwei Jahre verlängern und die Vollmachten Thiers' auf die ganze Dauer dieser Legislaturperiode ausdehnen. Ein anderweitiger Antrag verlangt die Einsetzung einer Commission, welche einen Gesetzentwurf über die Constituirung des Gouvernements ausarbeiten soll. (W. T.)

## Italien.

Florenz, 14. Juni. Nach einem Telegramm der Wiener „Pr." haben die Gesandten sämmtlicher Großmächte dem Ministerium die Erklärung abgegeben, daß ihre Regierungen die dem Papste durch das betreffende Gesetz gegebenen Garantien für genügend hielten. Bekanntlich hat man bisher im Vatican sich an der Hoffnung festgeklammert, daß wenigstens einige der Großmächte für die Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft über den Kirchenstaat interveniren würden.

Florenz, 15. Juni. Wie die „Opinione" meldet, hat sich General Bertolé-Viale, Flügel-Adjutant des Königs, nach Rom begeben, um dem Papste den Glückwunsch des Königs zum Jubiläum zu überbringen. — In der Deputirtenkammer wurde auf Antrag Lanza's die Dringlichkeit des Gesetzes über die Reorganisation des Heeres angenommen. Das Gesetz betreffend den Bau der St. Gotthardsbahn wurde mit 161 gegen 55 Stimmen genehmigt.

Rom, 16. Juni. Thiers hat dem Papste ein Schreiben übersandt, worin er denselben zu seinem 25jährigen Jubiläum beglückwünscht. Ebenso hat der englische Geschäftsträger gestern dem Papste ein Glückwunschschreiben der Königin überreicht. Auch die sämmtlichen übrigen Vertreter der auswärtigen Mächte waren von ihren Souveränen beauftragt, entweder dem Papste Glückwunschschreiben zu übergeben, oder ihn mündlich zu beglückwünschen. Der Papst befindet sich wohl. (W.T.)

## Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. Eine Deputation einflußreicher Bojaren, an deren Spitze Fürst Stourdza steht, verlangt, die Kammer möge die Verfassung dahin abändern, daß die Schwurgerichte wegen der Unreife des rumänischen Volkes einstweilen wieder aufgehoben werden. Außerdem verlangt diese Deputation, daß auf den Staatsgütern deutsche Muster-Colonien zur Hebung des rumänischen Ackerbaues errichtet werden.

---

## Danzig, den 17. Juni.

* Der Landtagsmarschall, Graf zu Eulenburg, macht bekannt, daß Petitionen, welche für den am 20. d. M. zu eröffnenden Provinzial-Landtag bestimmt sind, nur bis zum 27. d. M. angenommen werden.

* Der innere Ausbau des Franziskanerklosters schreitet schnell vorwärts. Man hofft den für die Realschule zu St. Johann bestimmten Theil zum October dieses Jahres fertig stellen zu können. Auch ein Theil der oberen Räume, in welchen bekanntlich das Museum eingerichtet wird, soll zum Herbst vollendet sein. Das mit großer Sorgsamkeit und mit Geschmack ausgeführte Bauwerk verspricht eine der schönsten Zierden unserer Stadt zu werden.

— Die Gerichtsferien in Preußen werden in diesem Jahre mit dem 21. Juli ihren Anfang nehmen und bis zum 1. September andauern.

* Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Papstes waren gestern die katholischen Kirchen und einige Privathäuser beflaggt und Abends illuminirt. Auch in Oliva war eine Illumination. Sehr glänzend soll dieselbe in Pelplin ausgefallen sein. Die Hauptfeier wird morgen, Sonntag, begangen; Abends findet im Saale des Gewerbehauses eine Festversammlung und gemeinsames Souper statt.

* [Cement-Fabrik.] Wenn auch das Resultat der Zeichnungen für die Dirschauer Cement-Fabrik-Actien-Gesellschaft aus einzelnen Städten der Provinz noch unbekannt ist, so ist, wie man uns mittheilt, schon nach den bisherigen Resultaten die Aufbringung des Actien-Capitals gesichert.

* Der gestrige Einzug in Berlin war, neben einer Feier in Offizierskreisen, die Veranlassung zu einer Festvorstellung im Selonke'schen Etablissement, welche sehr zahlreich besucht war. Ein vom Regisseur Hrn. B. Meyer verfaßtes Gedicht und ein sich hieran schließendes Tableau bildeten den Glanzpunkt des Abends. — Am Montag, den 19. d. M., beginnt Hr. Laade mit seiner Capelle im Selonke'schen Garten seine Concerte, welche allwöchentlich wiederholt werden sollen.

* Ende dieses Monats sollen die hier in Danzig noch internirten französischen Kriegsgefangenen nach der Grenze transportirt werden, woselbst sie ihre demnächstige Auslieferung zu gewärtigen haben.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr entzündete sich auf dem Grundstücke, Pfefferstadt No. 3 ein russisches Rohr so bedeutend, daß die Feuerwehr zur Anwendung einer Spritze schreiten mußte. Abends kurz vor 10 Uhr fand auf dem Grundstücke, Pfefferstadt No. 44, ein unbedeutender Schornsteinbrand statt. Derselbe wurde von der Feuerwehr bald beseitigt.

* Eine 70jährige Frau machte gestern den Versuch, sich im Stadtgraben zu ertränken, wurde aber daran verhindert.

* Gestern Abend spät hatte ein an dem Krahnthor liegender Schiffer einen Schlauch an den in der Nähe befindlichen Wasserständer gelegt, um sich mit Wasser zu versehen. Ein Mann, welcher in angeregtem Zustande vorbei kam, schnitt den Schlauch entzwei, wurde aber dabei von einem Wachtmann gefaßt und, als der Mann sich zur Gegenwehr setzte, von ersterem mit dem Seitengewehr am Kopfe so erheblich verletzt, daß er in eine Krankenanstalt gebracht werden mußte.

* Nach der heute ausgegebenen Badeliste befinden sich als Badegäste in Zoppot 104 Familien mit 435 Personen. Am 17. Juni v. J. wies die Liste 58 Familien mit 302 Personen nach.

Aus dem Danziger Landkreise. Die Gemeindevertreter des Mittelwerders haben den Antrag gestellt: die in den Deichbrüchen herzustellenden neuen Wallstrecken um drei Fuß niedriger anlegen zu dürfen. Die Dossirungen dieser niedrigen Wallstrecken würden, um bei sehr hohem Wasser dem Ueberstuz Widerstand zu bieten, mit einer 2½füßigen Böschung zu versehen sein, welche mit Grassaamen besäet werden dürfte. Die vorhandenen Wallungen um 3 Fuß zu schleifen, sei ebenfalls zu empfehlen. Der Antrag wird dadurch motivirt, daß das gewöhnliche Stau- und Sommerwasser von den um 3 Fuß niedriger gestellten Wallungen noch gewehrt wird und das Eisgangswasser ohne Schaden für die innerhalb liegenden Ländereien überströmen mag. In der Nähe von Gehöften könnte der Wall in seiner jetzigen Höhe belassen werden. Wie wir erfahren, wird die Angelegenheit bei der am 29. d. M. stattfindenden Deichschau des Mittelwerders Gegenstand einer Lokalprüfung werden.

Graudenz, 16. Juni. Einer hier eigegangenen Depesche zufolge ist das 45. Regiment gestern Nachmittag in Metz, wo es fortan in Garnison bleiben wird, angekommen. Das am Dienstag hier abgegangene Ersatzbataillon des Regiments wird am Sonnabend daselbst eintreffen. — Wie verlautet, sollen am 25. d. M. die letzten hier noch weilenden Kriegsgefangenen nach Frankreich entlassen werden. (G.)

+ Flatow, 16. Juni. Noch niemals ist die Auswanderung aus hiesiger Umgegend so groß gewesen, wie in diesem Jahr. Beinahe an jedem Tage treffen wir mehrere Familien auf dem Bahnhofe, die Europa Valet sagen. Bisweilen sahen wir schon 30 Personen zu einem Zuge einsteigen; meist sind es kleinere Besitzer, die fortziehen, Arbeitsleuten haben wir nur sehr selten begegnet. — Die Einnahme der hiesigen Bahnstation im Laufe des Monats Mai betrug gegen 5000 Rp.

χ Conitz, 16. Juni. Mit dem Bau der Wan-

---

bar erhaltenen Marketenderinnen drei niedliche Regimentsjungen mit sich führten, die combinirte Schwadron und die von den Franzosen so sehr gefürchteten Ulanen. Der Kaiser rief mehrere Krieger, die sich besonders durch Ordensdecorationen auszeichneten, aus den Reihen zu sich heran und unterhielt sich kurze Zeit auf das leutseligste mit ihnen.

Bald nach Beendigung des Vorbeimarsches begann der Schlußact der heutigen Feier, die Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelms im Lustgarten. Die Feier hatte einen fast ausschließlich militärischen Charakter; nur das auf den Tribünen vor und auf dem Dom und vor dem Museum versammelte Publikum, so wie die Deputationen der städtischen Behörden vertraten die Bürgerschaft, denn die sich herandrängende Volksmenge blieb durch die Militär-Chaine im weiten Kreise abgesperrt. Der stattliche aus allen Theilen der deutschen Armee zusammengesetzte Zug von Trägern eroberter französischer Adler und Fahnen, welcher vor dem Denkmal mit der Front nach der am Schlosse errichteten Germania Aufstellung genommen hatte, legte nach dem Erscheinen des Kaisers auf dem Platze unter dem Honneur der Truppen seine Trophäen auf dem Piedestal des Denkmals nieder. Sämmtliche Tambours und Hornisten der Corps gaben das Signal zum Gebet und nachdem der Domchor eine Hymne intonirt, hielt der Feldpropst der Armee, Thielen, ein Gebet. Einen Moment darauf fiel die Hülle und die Reiterstatue des Preußenkönigs, der vor mehr als einem halben Säculum den jetzt abermals niedergeworfenen Erbfeind der deutschen Nation bezwang, leuchtete weit hin. Ein betäubendes Hurrah der versammelten Truppen sowie des Publikums, gemischt mit dem Victoriadonner der am jenseitigen Ufer der Spree aufgefahrenen Artillerie, bezeichnete diesen feierlichen Augenblick. Zugleich stimmten die Musikchöre das „Heil Dir im Siegerkranz" an und der vieltausendstimmig gesungene von sämmtlichen Musik- und Trompeterchören begleitete Choral „Nun danket Alle Gott", beendigte die Feier.

An die Deputationen, welche das Denkmal umstanden, richtete der Kaiser folgende Worte: „Was wir in tiefstem Frieden ersonnen und vollendet, was wir hofften im tiefsten Frieden enthüllen zu können, dieses Standbild, ist nun auch zum Denkmal des Schlusses eines der glorreichsten, wenn auch blutigsten Kriege der Neuzeit geworden. Wenn der König uns sehen könnte, so würde er mit seinem Volke und seinem Heere zufrieden sein. Möge der Friede, den wir mit so vielen Opfern erfochten, auch ein dauernder werden. An uns Allen ist es, die Hand anzulegen, daß es also geschehe. Das walte Gott!" — Den Rittern des Eisernen Kreuzes aus den Feldzügen der Jahre 1813—1815, unter denen sich Graf Wrangel, Steinmetz, v. Falckenstein, Präsidenten v. Frankenberg, Götz befanden, sagte der Kaiser: „Es wird Ihnen eine wehmüthige, aber doch sehr hohe Freude sein, daß Sie diesen Augenblick und in dieser Umgebung mit mir durchleben, da Sie ja Alle das Eiserne Kreuz von dem hochseligen Könige, meinem unvergeßlichen Vater, erhalten haben. Niemand von uns hätte es wohl geglaubt, daß dieses Kreuz jemals wieder aufleben würde und zwar zu einem fast gleichen Zwecke wie damals. Nicht mich möge das mir zugerufene Wort preisen, aber allerdings können wir in aller Demuth stolz darauf sein, daß die Vorsehung uns zum zweiten Male auserseben und uns die Kraft verliehen hat, in einem so gerechten Kriege ihren Willen durchzuführen!"

---

## *** Zum Einzuge.

Berlin, 16. Juni.

Ein dicht besetzter zweiter Extrazug, (der sonstige Bummelzug) der Ostbahn brachte uns nach einer prachtvoll hellen Nacht ohne Unfall um 8 Uhr früh nach Berlin. Die Sonne war, nach einem gluthvollen Sonnenuntergang, klar am wolkenfreien Himmel aufgegangen. Der Zug mochte wohl einige 60 Wagen und nahezu 2000 Passagiere gehabt haben. Gestern Abend hatte der erste Extrazug noch erheblich mehr Gäste nach der Hauptstadt gebracht. An Droschken war trotz der telegraphischen Bestellung nicht zu denken. Gestern hat das Abfahren der Passagiere vom Bahnhof bis heute früh gedauert. Wir eroberten endlich einen schon ganz bepackten Lohnwagen und thürmten uns noch mit ca. 20 Stück Gepäck oben auf. Im Quartier angekommen, fanden wir bereits Karten zur Magistratstribüne vor; — vergeblich aber erwarteten wir die bestellte Droschke, und blieb uns nur übrig, zu Fuß den endlos weiten Weg vom Köpnicker Felde bis zum Pariser Platz zu eröffnen. Glücklich genug erwischten wir einen leeren Thorwagen, der uns für ein horrendes Fahrgeld nach den Linden an der Wilhelmsstraße förderte. Bis 10 Uhr sollte nach Polizeibefehl in der Stadt das Fahren überhaupt nur gestattet sein. Punkt 10 Uhr waren wir auch gerade an den Linden. Die neue Roßstraße, die Gr. Friedrichsstraße und alle Querstraßen schimmerten bereits im Glanze des Festesschmuckes, jedes Haus mit Guirlanden und Flaggen, die Straßen mit querüberreichenden Festonsbildern, eisernen Kreuzen, symbolischen Dekorationen auf das reichste ausgestattet die Fenster mit Teppichen außen, und mit geschmackvollen Gruppen innen, Blumen, Fahnen, Büsten dekorirt. Nur nach einer Richtung nach den Linden hin bewegte sich die in diesen Straßen fluthende festliche Menge. An den Linden gebot uns mit dem 10 Uhr-Schlag ein Schutzmann Aussteigen. Wir hatten, um nach der Tribüne auf den Pariser Platz zu gelangen, nur um die Ecke zu biegen. Wir betraten diese von der Sonne durchfluthete, unvergeßliche Scenerie, auf welcher sich bald eine historisch denkwürdige Episode preußischer Geschichte abspielen sollte, und wir befanden uns bald im Mittelpunkte derselben. Unmittelbar vor dem Brandenburger Thor, im Thiergarten, die Straße nach Charlottenburg abschließend, erhebt sich ein Portal, gebildet durch zwei riesige Siegessäulen, welche je aus einem Piedestal emporstiegen, auf denen 4 durch goldene Ketten gehaltene Berliner Bären aufrecht stehend die städtischen Wappen hielten. Die Spitze dieser Säulen schlossen in riesigen Lorbeerkränzen ab, in denen Reichsadler schwebten. Zwischen diesen luftigen Säulen schwang, vom sanften Luftzug bewegt, ein Gewebe von Guirlanden, aus denen ein riesiges W unter einer Kaiserkrone herabhing. Was darüber hinaus, namentlich die Königsgrätzer Straße entlang, vorging, verbarg uns das neidische Geschick. — Es gehört mehr Muße dazu, als man sie an diesem Tage hat, um ein Bild von dem zu entwerfen, welches der Pariser Platz darbot. Die Fläche desselben war in ein grandioses Amphitheater durch sanft aufsteigende Tribünen gebildet, welche nur von den Gästen der Stadt Berlin besetzt waren, wohl nahezu 20,000 Personen. Während die Brüstungen derselben vorne mit rother Draperie und Blumenschmuck geputzt waren, ward der hintere große Kreisbogen durch einen Bogen von Mastbäumen mit Wappen, Trophäen und Emblemen begrenzt; hinter ihnen die stolzen, ebenfalls reich geschmückten Paläste, welche diesen Platz umgeben und alle ihre Fenster, Balkone, ihre Dächer, mit Blumen, Damen und Teppichen in reizendsten Wettstreit der Farben gehüllt. Die Dächer der Seitenflügel des Brandenburger Thors waren mit Tribünen bedeckt; ebenso die Dächer der anstoßenden Gebäude und Paläste; das Thor selbst und alle einzelnen Theile desselben mit festlich geputzten Menschen besetzt; vollends aber das große Amphitheater der städt. Tribünen, schöner, größer und lieblicher schimmernd als ein gewaltiges blühendes Hyazinthen-Beet, in tausend lebhaften Farben und glitzernd im Golde der heute wirklich allen Ernstes glühenden Juni-Sonne. Unmittelbar vor den Linden erhob sich der riesige Baldachin auf 4 kolossalen und 4 kleineren graziösen Säulen, auf deren Spitzen je eine geflügelte Victoria mit goldenen Palmenzweigen den heimkehrenden Siegern entgegenschwebten. Die Draperie dieses Baldachins, in Purpur und Gold, ward belebt durch eine Kaiserkrone und je 6 goldene Lorbeerkränze. Unter dem beneidenswerthen Schatten dieses lorbeertragenden Baldachins war rechts der Magistrat und die Stadtverordneten, jeder mit goldener schwerer Ehrenkette geschmückt, links die Bezirksvorsteher mit silbernen Ketten aufgestellt. Hier empfing der Kaiser den Willkommengruß der städtischen Behörden. Abgewendet der Sonne, rechterseits vor dem inneren Bogen der Tribünen zunächst dem Thore, gegenüber der auf der andern Seite befindlichen Tribüne der Musik, war eine nur wenig erhobene, ganz freistehende Tribüne für die Ehren-Jungfrauen errichtet, welche erst um 12½ Uhr, nach langem Harren der schaulustigen Menge, sich zu beleben begann.

Ein jubelndes Schmettern der Musik signalisirte den Einzug des Triumphators. Zuerst die Equipage der Kaiserin, dann der Kronprinzessin, der Königin-Wittwe, der Prinzessinnen und nach einer Pause endlich der Siegeszug. Das war ein jubelndes Zujauchzen der vielen Tausende ohne Ende, Tücherwehen, Kränze- und Blumenwerfen, Glockenläuten. Voran Vater Wrangel, ganz aufgelöst liebenswürdig, als er in den Brennpunkt der schönen Jugend der jungen Kaiserstadt gerieth. Er gestikulirte wie ein Jüngling und warf ihnen Kußhände zu. Nun ein stärkerer donnernder Jubel — der Kaiser! Auf einem ruhigen schönen Braunen kam er gemüthlich und in edler Haltung hineingeritten. An der Damen-Tribüne hielt er. Frl. Bläser, die geniale Tochter des genialen Künstlers, mit weißem blau garnirtem Kleide, in mittelalterlicher Edeldamentracht, die dicken blonden Locken mit blauem Bande durchflochten, überreichte dem Kaiser den goldenen Lorbeerkranz. Der Kaiser war sichtlich erfreut, schüttelte ihr freundlich herzlich die Hand und ritt dann dem Baldachin zu, wo die Väter der Stadt ihre Siegessegnungen dem Kaiser des Reichs darbrachten. Dem König folgte der Kronprinz, den Marschallstab kräftig in die Seite stemmend. Darauf die Generalität mit ihren reichdekorirten Helden hinterdrein. Alle wurden mit Jubelzuruf und Kränzen gefeiert. Der Kronprinz hatte kaum noch Platz vor sich auf seinem Pferde für den enormen Reichthum

zerin-Conitzer Eisenbahnlinie will man noch immer nicht Ernst machen. In hiesiger Gegend sind bis jetzt noch nicht die geringsten Anstalten getroffen und weiß man eigentlich nicht, was der hiesige Baumeister der Gesellschaft in seinem Bureau gegenwärtig zeichnet und berechnet. Die Erdarbeiten, welche bei Wangerin, Neu-Stettin und Dramburg bereits in Angriff genommen waren, sind bei letztgenanntem Orte wieder eingestellt worden. Wie wir hören, ist es mit dem Baucapital von 7,300,000 Thalern, welches die pommerschen Barone im vorigen Jahre haben wollten, nicht weit her gewesen. — In der Nacht vom 14. zum 15. d. brach in den Wirthschaftsgebäuden des in der Nähe liegenden Gutes Hülfe Feuer aus und wurden dieselben, da ihre Bedachung aus Stroh war, in kurzer Zeit sämmtlich ein Raub der Flammen. An Vieh sind 200 ungeschorene Schafe, 12 Milchkühe, 4 Kälber und einige Pferde umgekommen. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt. — In der hiesigen Gymnasialkirche ist die Vorlesung der anstößigen Stelle in dem Hirtenbriefe des Bischofs von Culm durch das entschiedene Auftreten der zuständigen Behörden vereitelt worden.

± Thorn, 16. Juni. Das päpstliche Jubiläum wurde auch in den hiesigen drei katholischen, zu dieser Festfeier besonders geschmückten Kirchen gefeiert und waren dieselben von hiesigen Bewohnern, zumal polnischer Zunge, möglichst besucht. Auch eine zweite patriotische Festlichkeit fand heute, vom Wetter außerordentlich begünstigt, statt. Seit Jahren feiert das Gymnasium das Gedächtniß der Schlacht bei Belle Alliance durch eine Turnfahrt am 18. Juni, in diesem Jahre heute, am 16., weil der 18. auf einen Sonntag fällt und an diesem bekanntlich die kirchliche Friedensfeier stattfinden soll. Die Turnfahrt findet bekanntlich bei einer von hier ½ Meile entfernt liegenden Waldmühle (Barbacker-Mühle) statt und nimmt am Nachmittag das Schulfest den Character eines Volksfestes an. So ist's auch heute.

— Fast jeden Tag langen jetzt Remonte-Commandos der demobilisirten Corps, als Husaren, Ulanen, Kürassiere, Dragoner und reitende Artillerie aus den südlichen Provinzen in Königsberg an, um aus dem unerschöpflichen Littauen ihren Ersatz an Pferden zu holen.

## Zuschrift an die Redaction.

⌓ Schwetz, 16. Juni. [Ein Schwindel-Bureau.] In fast allen deutschen Zeitungen findet man eine Annonce, durch welche bei einem Central-Bureau sowohl schreibkundige Damen als Herren jeden Standes an allen Orten Europas unter guten Gehalts- und Provisions-Bedingungen zu engagiren gesucht werden. Da diese Beschäftigung ein rentables Nebeneinkommen versprach, so wurde von hier eine darauf bezügliche Offerte, nebst erforderten 8 Sgr. Marken franco an die bezeichnete Adresse eingesandt. Der hierauf erfolgte nachstehende Bescheid dürfte für Viele nicht ohne Interesse sein. „Bern ꝛc. Im angenehmen Besitze Ihrer geschätzten Offerte sind wir gerne bereit, Ihnen eine Assistentenstelle für dort zu übergeben. Mit Uebertragung einer solchen Anstellung sind wir indessen bemüßiget, Ihnen Drucksachen und Papiere zu übergeben, die für uns einen nicht geringen Werth repräsentiren, und wir stellen Ihnen dann auch solche Drucksachen in beliebigen Menge zur Verfügung. Auch übergeben wir Ihnen mit dieser Anstellung hauptsächlich das Recht — ja die Verpflichtung, Geldbeträge für uns einzuheben, und deshalb werden Sie es nur gerechtfertigt finden, wenn wir zur Deckung dieses Risiko's den Erlag des geringen Betrages von 4 Rp. verlangen. Sie werden dies um so gerechtfertigter finden, wenn Sie bedenken, daß durch Anstellung von Assistenten in allen europäischen Staaten dieses Risiko sich enorm steigert, und daß wir ferner in den allerwenigsten Fällen die Ehre haben, die Aspiranten zu kennen. Doch wird dieser geringe Betrag anstandslos rückverrechnet, nachdem wir in einem kurzen Verkehr die Ueberzeugung gewinnen, daß Sie unsere Interessen mit Ernst und Treue vertreten. Sind Sie damit einverstanden, dann wollen Sie uns den bedingten Betrag umgehend zusenden, wonach Sie unverweilt Anstellungsdekret, Instruction und Manipulationsmaterial zugeschickt erhalten. Nur weil dies viel zu weitläufige Auseinandersetzungen erfordern würde, können wir Ihnen hier keine bestimmteren Aufschlüsse geben über Wesen und Art der Beschäftigung. Es genüge Ihnen demnach die vorläufige Mittheilung, daß diese eine durchaus ehrenhafte ist, daß bereits viele sehr achtbare Damen und Herren meist aus den höheren Ständen in unserer Vertretung ein ebenso anständiges wie rentables Einkommen gefunden, und daß ferner dieselbe keine bestimmten Arbeitsstunden in Anspruch nimmt, Sie überhaupt in Ihren Berufsarbeiten nie stört, endlich daß Ihre Bezüge sowohl wie Ihr Wirkungskreis in den Anstellungsdokumenten genau präcisirt sind, und die Pension bei einer von Ihnen selbst zu wählenden Bank für Sie sicher gestellt wird. Wir müssen nur noch erwähnen, daß unser überaus ausgebreiteter Verkehr es uns nicht erlaubt, vor Eingang des Theilrisiko's in weitere Correspondenz uns einzulassen, hoffen indeß, daß die gegebene Aufklärung Ihnen genügend und die gestellte Anforderung nur sehr billig erscheinen wird. Ihren ferneren ꝛc. Das Central-Bureau Felicitas." — Daß die Einsendung des gewünschten „geringen Betrages von 4 Rp." unterblieb, ist selbstverständlich.

## Vermischtes.

Berlin. Die am Sonnabend in ihrer Wohnung überfallene Ehefrau des Musikdirectors Pechmann ist noch nicht gestorben, wie irrthümlich gemeldet. Dieselbe befindet sich jedoch in einem immer noch hoffnungslosen Zustande im katholischen Krankenhause. Bei ihrer bisherigen Bewußtlosigkeit hat ihre Vernehmung noch nicht erfolgen können. In Betreff der Ermittelung des Mörders fehlt es an jedem Anhalt.

— Die Hamburger Polizei macht bekannt, daß dort in der Nacht vom 6. d. M. mittelst gewaltsamen Einbruchs Brillanten und andere Schmucksachen im Werthe von 16,000 Rp. gestohlen worden seien.

— Die Deutschen in Amerika haben Wort gehalten und den weiten Weg über das Meer nicht gescheut, um der Einzugsfeier in Berlin beizuwohnen. Vor einigen Tagen traf u. a. ein amerikanischer Dampfer mit zahlreichen Passagieren in Stettin ein, welche sich nach Berlin weiter begaben. Das Schiff liegt jetzt bei Züllchow und wartet auf den Zeitpunkt, da die transatlantischen Extrafahrer wieder in Stettin eintreffen, um dieselben nach Amerika zurückzubringen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin,** 17. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Minuten.

| | | Crs. v. 15. | | | Crs. v. 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juni | 77 2/8 | 77 6/8 | preuß. 5pCt. Anl | 101 4/8 | 101 5/8 |
| Sept.-Oct. | 74 | 75 2/8 | Preuß. Pr.-Anl. | 119 5/8 | 119 3/8 |
| Rogg. flau | | | 3 1/2 pCt. Pfdbr. | 75 7/8 | 75 7/8 |
| Regul.-Preis | 50 5/8 | 51 4/8 | 4pCt. wpr. do. | 83 3/8 | 83 |
| Juni-Juli | 50 6/8 | 51 3/8 | 4 1/2 pCt. do. do. | 90 6/8 | 90 4/8 |
| Juli-Aug. | 50 6/8 | 51 4/8 | Lombarden . . . | 95 6/8 | 95 2/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . . | 48 | 48 2/8 |
| Juni 200 # | 13 18/24 | 13 18/24 | Amerikaner . . . | 97 3/8 | 97 3/8 |
| Rüböl 200 # | 27 | 27 | Oester. Banknoten | 82 2/8 | 82 5/16 |
| Spir. matter | | | Ruff. Banknoten | 80 6/8 | 81 |
| Juni-Juli | 17 4 | 17 5 | do. 1864r Pr.-Anl. | 126 2/8 | 124 |
| Juli-Aug. | 17 4 | 17 6 | Italiener . . . . | 56 | 55 4/8 |
| Nord. Schatzanw. | 100 3/8 | 100 3/8 | Franzosen . . . . | 233 4/8 | 232 4/8 |
| Nord. Bundesan. | 100 6/8 | 100 5/8 | Wechselcours Lon. | 6.22 7/8 | 6.22⅞ |

Belgier Wechsel 79⅔.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94½, Oesterr.-deutsche Bankactien 92, Elbthal 173½, Raab-Grazer Loose 83, Central-Pacific 86¾. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 277¾, Staatsbahn 405.

Wien, 16. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 59, 15, Silberrente 69,00, 1854er Loose 94,00, Bankactien 783,00, Nordbahn 226,50, Creditactien 290,60, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 424, 50, Galizier 252,00, Czernowitzer 173,60, Pardubitzer 179,00, Nordwestbahn 211,75, London 123,80, Hamburg 90, 90, Paris 48, 50, Frankfurt 103,25, Amsterdam 103,00, Böhmische Westbahn 255,00, Creditloose 173,75, 1860er Loose 100,20, Lombard. Eisenbahn 175,00, 1864er Loose 126,50, Anglo-Austrian-Bank 247,25, Wechslerbank —, Napoleonsd'or 9,83, Ducaten 5,88, Silbercoupons 121,50. Matter.

Hamburg, 16. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco wenig Geschäft, auf Termine flau, Roggen loco unverändert, auf Termine flau. — Weizen pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 157 Br., 156 Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 157 Br., 156 Gd., pr August-September 127 # 2000 # in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr September-October 127 # 2000 # in Mk. Bco. 155 Br., 154 Gd. — Roggen pr Juni-Juli 110 Br., 109 Gd., pr Juli-August 110 Br., 109 Gd., pr August-September 109 Br., 108 Gd., pr September-October 109 Br., 108 Gd. — Hafer weichend. — Gerste flau. — Rüböl still, pr October 28½. — Spiritus flau, loco 21½, pr Juni 21, pr Juli-August 21, pr August-September 21¾. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum fest, Standard white pr August-December 14 Gd. — Sehr schönes Wetter.

London, 16. Juni. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten eröffneten ruhig bei weichender Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,640, Gerste 3600, Hafer 72,720 Quarters.

London, 15. Juni. [Schluß-Course.] Consols $92\frac{1}{16}$. Neue Spanier $33\frac{1}{16}$. Italienische 5% Rente $56\frac{15}{16}$. Lombarden 14⅝. Mexikaner 14¾. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 85¼. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 $90\frac{11}{16}$. Schatzscheine 101. Französische Anleihe Morgan 95⅜. Neue Egyptische 73¼.

Liverpool, 15. Juni. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische $8\frac{5}{16}$, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, Bengal 5⅞, New fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7⅛, Pernam 8¼, Smyrna 7, Egyptische 8⅜. — Fest.

Paris, 15. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 53, 52½. Anleihe Morgan 481, 25. Italienische Rente 57,40. Staatsbahn 875,00. Lombarden 368,75.

Antwerpen, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau, dänischer 35½. Roggen ruhig, schwedischer 23¼. Hafer weichend, russischer 19. Gerste unverändert, Stettiner 22¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr Juni 50 Br., pr September 52½ Br., pr September-December 54½ Br. — Fest.

New-York, 15. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110½, Goldagio 12½ (höchster Cours 12½, niedrigster 12¼), Bonds de 1882 112¼, Bonds de 1885 112¼, Bonds de 1865 114⅝, Bonds de 1904 110½, Eriebahn 29⅝, Illinois 136¼, Baumwolle 20⅜, Mehl 6 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 26, Havanna-Zucker Nr. 12 10.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000 # sehr flau, Preise weichend,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 125-132 # | Rp. 77-81 Br. | |
| hochbunt . . . . . . | 126-130 # | „ 75-78 „ | 50-77½ Rp. bezahlt. |
| hellbunt . . . . . . | 125-128 # | „ 73-76 „ | |
| bunt . . . . . . . . | 125-128 # | „ 71-75 „ | |
| roth . . . . . . . . | 126-130 # | „ 62-74 „ | |
| ordinair . . . . . . | 114-123 # | „ 50-61 „ | |

Regulirungspreis für 126 # bunt lieferbar 76 Rp.

Roggen loco pr Tonne von 2000 # geschäftslos, 116/7℔. 44 Rp. bez.

Regulirungspreis für 122 # lieferbar 47 Rp.

Gerste loco pr Tonne von 2000 # flau, große 109/10℔. 46½ Rp. bez., kleine 100—102℔. 42½—43 Rp. bz.

Petroleum loco pr 100 # ab Neufahrwasser 7¼ Rp. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅛—⅝ Rp. Br., schottische Maschinenkohlen 14½ Rp. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig,** den 17. Juni.

Weizenmarkt flau; Preise gedrückt. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 62/66—68/73—74/75—75/76—77/78 Rp., extra fein glasig und sehr hell 79/80 Rp.

Roggen für polnischen in Partien flau und weichend, guter inländischer im Detail 120—125℔. von 47½/48—49½/50 Rp. pr 2000℔.

Gerste, kleine 102—106 # von 42/43—44/45 Rp., große 105/6—110/12℔. von 44—46/47 Rp. pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Rp., bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Rp. pr 2000℔.

Hafer guter inländischer und gesund 44—45 Rp. pr 2000℔., poln. billiger.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, heiß. Wind: Süd-West.

Weizen loco entbehrte heute jeder Kauflust, selbst feinere Qualität war vernachlässigt. Mühsam sind 200 Tonnen verkauft worden und zwar zu entschieden billigeren Preisen; hätte es sich aber um größere Partien gehandelt, gerne würden Verkäufer 1 Rp. billiger pr Tonne abgegeben haben. Die, außer oben bemerkten 200 Tonnen, noch notirten 100 Tonnen mehr sind in Lieferung für den laufenden Termin verwendet worden. Bezahlt ist für bunt ausgewachsen 113/4℔. 50 Rp., sehr hell mit Auswuchs 122℔. 64 Rp., hellbunt 125/6℔. 75 Rp., 130℔. 77½ Rp., hochbunt und glasig 125/6℔., 127/8℔. 76, 76½ Rp., 128/9℔. 78 Rp. pr Tonne. Termine ganz geschäftslos. Regulirungspreis 126℔. bunt 76 Rp.

Roggen loco ohne Umsatz und in weichender Tendenz. Nur inländischer 10 Tonnen sind 116/17℔. zu 44 Rp. pr Tonne verkauft worden. Termine ebenfalls ohne Geschäft. Regulirungspreis 122℔. 47 Rp. Gerste loco flau, kleine 100℔. 42½, 102℔. 43 Rp., große 109/10℔. 46½ Rp. pr Tonne. Erbsen loco u. Hafer loco ohne Geschäft. Rübsen auf Lieferung gedrückt. Juli-August 108 Rp. Brief, 106 Rp. Geld. Spiritus nicht zugeführt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½—6 Rp. für Heu pr Ctr. 22—24—25 Sgr.

* Kartoffeln 4½ Sgr. pr Maß bez.

Danzig, den 17. Juni.

≶ [Wochenbericht.] Nachdem wir bis Mitte der Woche recht unfreundliches, kaltes und regnerisches Wetter gehabt, ist endlich ein günstiger Umschlag erfolgt und hat es den Anschein, daß die schönste Witterung das Wachsthum aller Feldfrüchte vortheilhaft unterstützen wird. Bis jetzt ist über die Saaten nur Günstiges zu berichten. Im Getreidegeschäft bleibt die vorwöchentliche Stille bestehen, die auswärtigen englischen und belgischen Märkte geben durch ihre flaue Tendenz keine Veranlassung zu neuen Unternehmungen, es fehlt hier außerdem an Schiffsraum, und Lagerraum auf den Speichern zur Unterbringung der bei jetziger günstiger Witterung schneller als anzunehmen war, sich drängenden polnischen Zufuhren. Weizen, bei guter Ausstellung, konnte doch nur zu ermäßigten Preisen verkauft werden; umgesetzt sind 3020 Tonnen zu durchschnittlich 1 Rp. pr Tonne niedrigeren Preisen gegen vorige Woche. Bezahlt wurde für 124/5, 125/6, 127, 128 # bunte 74, 75, 76, 77½ Rp.; für 122/3, 123/4, 126/7, 128℔. hellbunte 72½, 74, 76—78, 77—77½ Rp.; für 126/7, 127℔. glasig 77/79½ Rp., 129/30 # 80—80½ Rp.; extrafein glasig 129℔. 81 Rp. pr Tonne. Regulirungspreis schließt mit 76 Rp. für 126℔.. Lieferungswaare Juni 126℔. 77½—76 Rp., Juli-August 78½—77½ Rp., August-Sept. 78 Rp., September-October 78⅜—78 Rp.

Roggen sehr flau und nur Consumgeschäft, Preis Ermäßigung gegen vorige Woche ebenfalls 1 Rp. pr Tonne anzunehmen. Inländischer 114, 115℔. 44, 45½ Rp., 120, 121, 122/3℔. 47, 48, 49 Rp., 124—127℔. 49 bis 51 Rp., polnischer 120℔. 45 Rp., 122℔. 48 Rp., täglich billiger angeboten. Termine flau, Juli-August 46 Rp., August-September 48½ Rp., zuletzt 47 Rp., September-October 49⅜ Rp., zuletzt 49 Rp. bleibt Br. — Weiße Erbsen ebenfalls flau und schwer verkäuflich, Futterwaare mit 43—44, auch 40 Rp., bessere 46—45½ Rp., feine Kocherbsen 48—49½ Rp. Victoria- 54 Rp. pr Tonne bezahlt. — Gerste flau, 100, 101, 102/3, 104 105℔. kleine 42, 42½, 43, 43½ und 44 Rp. bezahlt, große 107/8℔. 46 Rp. pr Tonne. — Wicken 33 Rp. — Bohnen 52½ Rp. — Hafer 38 Rp. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 18,000 Quart ein, die zu $16\frac{17}{24}$, 16½ Rp. pr 8000 % begeben wurden.

**Elbing,** 16. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 200℔.: Weizen, roth, krank 122℔. 69 Rp. — Roggen 116, 118℔. 43½, 43¾ Rp. — Gerste, große, gelb 113℔. 42½ Rp. — Hafer nach Qualität 36—41½ Rp. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung, gestern 16½ Rp. bez., heute 16½ Rp. pr 8000% geboten.

**Königsberg,** 16. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85 # anhaltend flau, loco hochbunter 125℔. 96½ Sgr. bez., 130℔. 100 Sgr. bez., bunter 98—104 Sgr. Br., rother 129/30℔. 98 Sgr. bez., 130℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr 80℔. loco zu den gewichenen Preisen einiger Handel, nahe Termine behauptet, Herbst niedriger, loco 118℔. 51 Sgr. bez., 118/19℔. 51½ Sgr. bez., 119℔. 51, 51½ Sgr. bez., 121℔. 52½ Sgr. bez., 122℔. 53 Sgr. bez., 124℔. 55½ Sgr. bez., 124/25℔. 55½, 56 Sgr. bez., 125℔. 55 Sgr. bez., 125/26℔. 57 Sgr. bez., 126/27℔. 57½ Sgr. bez., 128/29℔. 59 Sgr. bez., russischer 110/11℔. 45 Sgr. bez., 113/14℔. 45½ Sgr. bez., 117℔. 51 Sgr. bez., bes. 48 Sgr. bez., 117/18℔. 51 Sgr. bez., 118/19℔. 51½ Sgr. bez., pr Mai-Juni 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr Juli-August 56½ Br., 55½ Sgr. Gd., pr Sept.-Octbr. 57½ Sgr. Br., 57 Gd. — Gerste pr 70℔. flau, loco große 41—42½ Sgr. bez., kleine 40, 42 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔. unverändert flau, loco 24—28 Sgr. bez., fein 30½, 31½ Sgr. bez., puik 32 Sgr. bez., pr Mai-Juni 33 Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen pr 90℔. sehr still, loco weiße 50—56 Sgr. bez., graue rothe 56 Sgr. bez., grüne 60—70 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔. matt, loco 65—74 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔. unverändert, loco 50—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr 70℔. loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr 70℔. ohne Umsatz, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 72 Sgr. bez. ordinäre 64½ Sgr. bez. — Rübsen pr 72℔. loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr 100℔. nominell, rothe 15½ Rp. bez. weiße 8, 13½ Rp. bez. — Thymotheum pr 100℔. matt, loco 5—9 Rp. Br. — Leinöl pr 100℔. loco mit Faß 12⅓ Rp. Br., 11¾ Rp. Gd. — Rüböl pr 100℔. loco mit Faß 13½ Rp. Br. — Leinkuchen pr 100℔. loco 80—86 Sgr. Br. — Rübkuchen niedriger, pr 100℔. loco 65—75 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 16⅔ Rp. Br., $16\frac{7}{12}$ Rp. Gd., 16⅔ Rp. bez., Juni ohne Faß 16⅔ Rp. Br., 16½ Rp. Gd., Juli ohne Faß 16⅚ Rp. Br., 16⅔ Rp. Gd., August ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rp. Br., 16⅚ Rp. Gd., September ohne Faß 17⅓ Rp. Br., $17\frac{1}{12}$ Rp. Geld.

**Stettin,** 15. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas niedriger pr 2000℔. loco geringer gelber 55—60 Rp., besserer 65—68 Rp., feiner 74—79 Rp., weißer und weißbunter 77—79 Rp., Juni 77½ Rp. bez., Juni-Juli 77¼—77 Rp. bez., Juli-August 77¼—77 Rp. bez., August-Sept. 77—¼ Rp. bez., Septbr.-Octbr. 75¼, 75 Rp. bez. — Roggen etwas niedriger, pr 2000℔. loco 48—50 Rp., geringer 47 Rp., feiner 52 Rp., Juni und Juni-Juli 50¼, 50 Rp. bez. und Gd., Juli-August 50¾—½ Rp. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 51¾ Rp. bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 51½ Rp. Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer matt, pr 2000℔. loco 45—49 Rp., pr Juni 49½ Rp. bez., Juni-Juli 49 Rp. Br. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco Futter- 46—49 Rp., Koch- 50—51½ Rp. — Winterrübsen, pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 110 Rp. bez., Br. und Gd. — Rüböl geschäftslos, pr 200℔. loco 26⅔ Rp. Br., Juni $26\frac{5}{12}$ Rp. Br., Septbr.-Octbr. $25\frac{5}{12}$ Rp. Br. — Spiritus matt, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17¼ Rp. bez., kurze Lieferung 17¼ Rp. bez., Juni, Juni-Juli $16\frac{11}{12}$ Rp. nom., Juli-August 17 Rp. Br. und Gd., August-Septbr. 17¼ Rp. Br. u. Gd., Sept.-Octbr. 17⅜ Rp. Br., Oct.-Novbr. 17 Rp. Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 77½ Rp., Roggen 50½ Rp., Rüböl $26\frac{5}{12}$ Rp., Spiritus $16\frac{11}{12}$ Rp. — Petroleum loco 6¾ Rp. bez. und gef., Sept.-Octbr. $6\frac{19}{24}$ Rp. bez., 6⅚ Rp. Br. — Sardellen, 1869er 14½ Rp. gef., auf Lieferung 14 Rp. bez.

## Wolle.

Landsberg a. W., 14. Juni. Zufuhr 9000 Ctr. Wäsche mittelmäßig. Wenig Käufer, vorjährige Preise. Bei schleppendem Geschäft war um 10 Uhr Vormittags noch sehr wenig verkauft.

Breslau, 16. Juni. Der Markt ist stark befahren, die Beschaffenheit der Wollen, besonders der hinterpommerschen, meist mangelhaft, das Geschäft schleppend. Beste vor- und hinterpommersche Wollen wurden zu circa vorjährigen Preisen geräumt. Bis jetzt 11½ Uhr Vormittags ist etwa die Hälfte der Zufuhren verkauft.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser,** 16. Juni 1871. Wind: NO.

Gesegelt: Schwartz, Concordia, Hull; de Jonge, Johann Heinrich, Delfzyl; Dreesen, Magdalena, Bremen; Ohse, Catharine, Oldenburg; Concord, Martha, Altenkamp; Mc. Dowell, Conrad, Hartlepool; Hansen, Lovise, Aarhuus; Eggers, Heinrich Siebrandt, Dordrecht; Pedersen, Haabet, Barrow; Dyker, Presto, Rotterdam; Brandhoff, Courier, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Bremer, Julius, Tönning; Jones, Mary Jones, Plymouth; Bruhns, Heinrich, Antwerpen; de Vries, Antina, Emden; Petersen, Neptunus, Drammen; Aarstad, für Elmenhorst, Christiane, Hartlepool; sämmtlich mit Getreide. — Nielsen, Lyna, Königsberg, Ballast.

Den 17. Juni. Wind: S.

Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin; Güter. — Jacobsen, Hanna, Aarhuus; Janssen, Johanna; Bracht, Lucretia; beide nach Leer; Andersen, Costarica, Gent; Fahje, Hoffnung, Bremen; sämmtlich mit Holz. — Jones, John Williams, Port Madoc; Scott, Ballindalloch; Weatherill, Prosperiy; beide nach Newcastle; Holst, Johanne Christine, Norwegen; Lietz, Love Bird (SD.), London; sämmtlich mit Getreide. — Falk, Maria, Gothland, Ballast.

Nichts in Sicht.

**Thorn,** 16. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß 10 Zoll. Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Thormann, Toeplitz, Eisenwaaren.

| Stromab: | Lst. | Schfl. | |
|---|---|---|---|
| Goldner, Rothenberg, Pulaw, Danzig, Otto u. Co., 4 Galler, 38. 30 Wz., 8 L. Rgg., | 4 | — | Erbsn. |
| Goldfeld, Herzberg, Zawichost, do., Steffens S., 3 Galler, | 37 | — | Rogg. |
| Hertzer, Weizensang, Plock, do., | 35 | 56 | Weiz. |
| Gottschalk, Frenkiel, Warschau, do., | 23 | 40 | do. |
| Netz, Goldfeder, do., do., Goldschmidts S., | 32 | 14 | Rogg. |
| Majewski, Bernstein, do., do., | 26 | 16 | do. |
| Netz, Rogozinski, do., do., | 28 | 30 | Weiz. |
| Mickley, Kleinmann, do., do., Steffens S., | 27 | 1 | Rogg. |
| Mickley, ders., do., do., dies., | 28 | 24 | do. |
| Ruschke, Neumann, Wloclawek, do., | 31 | 30 | Weiz. |
| Wossolowski, Frenkiel, Warschau, do., Otto u. Comp., | 32 | 7 | do. |
| Petersdorf, Nowinski, Wloclawek, Berlin, | 25 | 50 | Rogg. |
| Gutsche, Lewinski, do., Danzig, Goldschmidts S., | 24 | — | Weiz. |
| Gutsche, Laski, do., do., Otto u. Co., | 23 | 11 | do. |
| Hoppe, Gall, Thorn, do., Bischoff, | 37 | — | do. |
| Lewandowski, Wolff, do., do., Gieldzinski, | 33 | — | do. |
| Richter, Gebr. Wolff, do., do., Goldschmidts Söhne, | 31 | — | do. |
| Schmidt, Leiser, do., do., Otto u. Co., | 35 | — | do. |
| Klotz, Leiser, do., do., Goldschmidts S., | 30 | — | do. |

Seidlitz, Schlesinger, Usciluk, Bromberg, 4 Tr., 1300 St. h. H., 11,000 Eisenbahnschw.

Eisenschmidt, Asch, Podleze, do., 3 Tr., 60 St. h. H., 800 St. w. H., 26 L. Faßh., 2400 Eisenbahnschw.

Grünberg, Herzberg, Neustadt-Kurszyn, do., 738 Stück w. Holz.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juni. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 16 | 4 | 338,10 | + 14,3 | N., flau, hell und klar. |
| 17 | 8 | 337,50 | 16,5 | W., flau, hell und klar. |
| | 12 | 337,06 | 21,2 | SW., mäßig, hell u. wolkig. |



an Lorbeerkränzen, den er vor sich trug. Stunden und Stunden zogen dahin über dieser prachtvollen inhaltreichen Scene, immer neue Züge, immer neuer Jubel, Tücherwehen und Hurrahrufen. Inzwischen hatte sich jedes Fenster, jedes Dach, jeder Baum, jede Littfaßsäule belebt mit Zuschauern. Nur das französische Gesandtschaftshotel, ohnehin mit seiner verkommenen, nüchternen Architectur wie ein trübseliger Geselle aussehend, contrastirte gegen die blendende Jugendfrische der übrigen Paläste des Platzes. Die Fenster mit Jalousien dicht geschlossen, die Scheiben der altmodischen Dachfenster zerbrochen, schmutzig die ganze Façade, eine dürftige, aber sprechende Repräsentantin des heutigen Frankreich!

Erst der späte Nachmittag gestattete uns eine kurze Promenade die Linden entlang. Aber leider hinter den Coulissen, wo hinter Schaufenstern und in den Portalen der Paläste flüchtige Tribünen errichtet waren. Es sah zu lustig aus, wie hinter großen Schaufenstern, steif wie Wachspuppen in den Schauräumen, junge, geputzte Damen und Herrn saßen. Aber schön sind die Tripoden, Ehrensäulen und Decorationen doch, welche in den Reihen der Lindenbäume eingeschaltet stehen in altclassischem Ebenmaße und Grazie. Namentlich auch die historisch-allegorischen Gemälde, welche an jeder Straßenkreuzung zwischen zwei großen graziösen Victorien-Säulen herniederhängen, mit Emblemen, Palmenzweigen auf Purpurdecken, namentlich eine Germania, die Völker Deutschlands zum Kampf begeisternd, mit der Unterschrift:

Unfrieden meid' ich,
Unglimpf nimmer leid' ich,
Mein Schwert ist scharf und schneidig.

Unter einem andern Bilde, die Einheit der Völker des Südens und Nordens Deutschlands darstellend, steht:

Süd und Nord
Eins in Schwert und Wort.

Die Illumination des Abends verspricht sehr großartig zu werden; die Eigenthümer der Gebäude Unter den Linden überbieten sich an prachtvoller Ausstattung der Fronten; ebenso wird besonders die Wilhelmsstraße und die ganze via triumphalis in einem Flammenmeer erglänzen. Die prinzlichen Palais, die Minister- und Gesandtschaftshotels, die Hotels, Privatpaläste und die Schauläden werden einen prachtvollen Anblick gewähren. Nicht nur in den Hauptstraßen sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, auch in den entlegensten Straßen wird selbst das bescheidenste Häuschen ein paar Lämpchen anzünden.

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

## Weinberger Synagoge.
Sonntag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, Friedens-Dankgottesdienst.

Heute früh 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Mewe, den 15. Juni 1871.
**D. Eisenstädt** und Frau.
(6514)

Bei ihrer Abreise nach New-York rufen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu (6519)
**S. Wolff und Frau.**

## Auction von Graupen.
Die unter den Approvisionnements-Beständen noch vorhandenen Graupen sollen
**am Mittwoch, den 21. Juni c.,**
Vormittags 10 Uhr,
im diesseitigen Amtslocal, Kielgraben No. 3, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.
Danzig, den 12. Juni 1871.
**Königl. Proviant-Amt.**

Am Montag, den 26. d. Mts. Mittags 12 Uhr, werden wir in unserm Geschäftslocale, Heiligegeistgasse No. 5, gegen sofortige Baarzahlung drei uns verfallene werthvolle neue Instrumente, zwei Flügel und ein Pianino öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Die Instrumente können täglich, mit Ausnahme des Sonntags, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in unserem Geschäftslokale besichtigt werden.
Danzig, den 17. Juni 1871.
**Die Darlehnskasse.**
v. Hartwig.

Das **Hutwaaren-Lager** von **Theodor Specht Wwe.,** **Breitgasse 63,**
ist für die gegenwärtige Saison in **Strohhüten, Seiden- ꝛc. Stoffhüten und Filzhüten** aufs Beste assortirt und wird bei billigen Preisen und reeller Bedienung geneigter Beachtung empfohlen.
☞ **Reparaturen** werden prompt und billig geliefert. (6538)

## Nähmaschinen
**Singer-System.**
Beste und **billigste** Doppel-Steppstich-Schiffchenmaschine mit vielen Apparaten empfiehlt für **den Erwerb und Familiengebrauch zu den billigsten Fabrikpreisen.** Unterricht gratis.
**Rud. Kawalki, Breitgasse 10.**

## Stearin- und Paraffinlichte,
um zu räumen zu besonders billigen Preisen,
**Bengalische Flammen**
in allen Farben,
**Feuerwerkskörper und Illuminations-Laternen**
empfiehlt
**Franz Jantzen,**
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

## Gewehr-Niederlage.
Eine der größten Gewehrfabriken hat mir eine **Niederlage** von den billigsten bis zu den feinsten Gewehren übergeben und empfehle unter **Garantie** auf guten Schuß und solider **Arbeit** zu **Fabrikpreisen:**
**Universal-Centralfeuer-, Zündnadel-, Lefaucheux- und Percussions-Doppelflinten,**
**Zündnadel-, Lefaucheux-, Percussions-Büchsen.**
**Flobert-, Zündnadel-, Percussions-, Teschin-, Lefaucheux-Revolver und Pistolen,**
doppelte und einfache **Terzerole,**
viele andere **Jagdgeräthschaften.**
**J. J. H. Kuch,**
(5617) Büchsenmacher in Elbing.

## Meinen werthen Kunden
beehre ich mich anzuzeigen, daß ich von Berlin zurückgekehrt bin, und erlaube ich mir mich zur Anfertigung aller in das Fach der Damenschneiderei fallenden Arbeiten zu empfehlen. — Bei meiner Anwesenheit in Berlin hatte ich Gelegenheit die neuesten Moden zu beobachten, so daß ich im Stande bin, allen Ansprüchen in Bezug auf Mode und Eleganz bei billigsten Preisen zu genügen.
**L. Dorsinska,** Jopengasse 41.

## Zur Badesaison
empfehlen eine große Auswahl neuester **Negligé-Hauben.**
Feine Garten- und Strandhüte von 10 Sgr. ab. **Geschwister Fuchs,** Kohlengasse 1.

## Lotterie in Frankfurt a/M.
**Gewinne: fl. 200,000 — 100,000.**
**Ziehung der 1. Kl. am 19. u. 20. Juni.**
**Ganze, Halbe und Viertel**
**Original-Loose**
**à 1 Thlr. pro 1/4 incl. Porto- u. Schreibgebühren** offeriren
**Meyer & Gelhorn,** Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

**Ratten,** Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
**Wilh. Dreyling,** Kgl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

**Ratten,** Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen ꝛc. vertilge gründlich mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.
**J. Dreyling,** k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

## Vier und Dreißigster Rechenschafts-Bericht
der
### Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1870, **dem 34. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden
1117 neue Versicherungen mit Rthlr. 1,886,271 3/7 Kapital und Rthlr. 4761. 28. jährl. Rente abgeschlossen,
336 Personen mit Rthlr. 410,600 Kapital als verstorben angemeldet, und
Rthlr. 853,523. 27. 7. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.
**Am Schlusse des Jahres** betrug:
der **Versicherungs-Bestand 12,049 Personen** mit **Rthlr. 17,349,320 Kapital**
und **Rthlr. 10,880. 13. 6. jährlicher Rente,**
der **Gesammt-Fond Rthlr. 5,361,434. 5. 7.,** und
die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre **Rthlr. 631,783. 17. 1.**
An die Versicherten gelangt im Jahre 1871 die Dividende pro 1866 mit **21 Procent** zur Vertheilung.
Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1870 kann in unserm Büreau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.
Berlin, den 28. April 1871.
**Direction der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.**
**v. Bülow. Herzog. v. Magnus.** Directoren. **Winckelmann. Busse.** Vollziehender Director.

Vorstehenden Bericht bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1870 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen jederzeit angenommen werden.
Danzig, den 15. Juni 1871.
Der General-Agent und die Agenten der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft
**Otto Fr. Wendt,** Buttermarkt No. 15.
**Albert Hein,** Gr. Wollwebergasse No. 15.
**L. A. Wilda,** Hundegasse No. 40.
(6512)

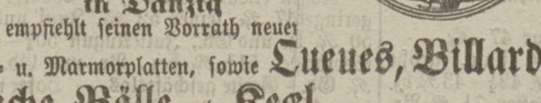
## Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin
gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**
Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.
Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch
die General-Agenten
**Richd. Dühren & Co.,**
Poggenpfuhl No. 79.
(4641)

**Modernste Rock- und Beinkleider-Stoffe,**
sowie zu Knaben-Anzügen:
**Buckskins, halb-baumwollene Sommer-Stoffe, glatte und gemusterte Drells,**
empfehle zu billigen festen Preisen.
**Carl Rabe,**
Langgasse 52.
NB. Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (6518)

## Schwarze Grenadines u. Barèges,
## farbige Mousselines, Organdys und Piqués
empfehle ich in reichhaltiger Auswahl
# W. Jantzen.

**Modernste Sommerstoffe für Herren-Anzüge, haltbare Buckskins zu Knabenanzügen, leinene Stoffe, Sommer-Unterkleider, Plaids, Reisedecken, empfiehlt in stets größter Auswahl billigst**
## F. W. Puttkammer.




Die
## Billard-Fabrik
von
**J. G. E. Bartz**
in Danzig
empfiehlt seinen Vorrath neuer

**Billards** mit Holz- u. Marmorplatten, sowie **Queues, Billard-tuche, Bälle** und **Kegel.**

**Apoth. Krause's Injection,**
Fl. 1 Thlr. Schnelle und sichere Heilung jed. Ausfl. d. Harnorg. J. G. Druschke, Berlin, a. d. Schleuse. In Danzig
(6112) **Richard Lenz.**

**Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

## Auctionsaufträge
werden Breitgasse 105 entgegengenommen
**Janzkowski,** Auctionator,
vorm. Büreau-Vorsteher des R.-A. Lipke.

Ueber verkäufliche Besitzungen jeder Größe und Pachtungen giebt Auskunft
**Ittrich,**
(6476) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Oberhemden in Shirting, Shirting mit Leinen-Einsätzen; Kragen in Shirting und Leinen; Taschentücher in Shirting, Leinen u. Seide; Unter-Garderobe in Wolle, Baumwolle und Vigogne, Socken in Wolle, Baumwolle und Vigogne; Cravatten u. Schlipse jeder Art von 1 Sgr. an; Handschuhe in Glacé, Zwirn, Seide, f. Militair, weiß u. couleurt; Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Feuerzeuge, Cigarrenspitzen, Uhrketten u. -Schlüssel, Ringe, Broschen u. Boutons; Parfümerien, Bürsten und Kammwaaren u. viele andere Artikel, empfehle der geneigten Beachtung.
**Louis Willdorff,**
(6554) Ziegengasse 5.

Mein großes Lager von eleganten Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, Feuerzeugen, Photographie- und Schreib-Album, Briefmappen und Alabaster-Gegenständen, Photographie-Rähme in jeder Größe auf Lager, empfehle zu billigen Preisen.
**Wilhelm Homann,**
Langgasse No. 4, Eingang Gerbergasse.

## Zur Reise-Saison
empfehle Reise- und Handkoffer, Damen-, Tour- und Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Brieftaschen, wie Reise-Toiletten, die billigsten wie elegantesten in größester Auswahl.
**Louis Loewensohn,**
17. Langgasse 17.

So eben empfing
## beste Pommersche Fleischwurst
**Heinrich Entz,**
Langgasse No. 66, vis-à-vis der Post.

## Citronen-Limonadenpulver
empfiehlt
**Gustav Henning,**
Altstädtischen Graben 108.

## Deutschen Schweizer-Käse und feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt
## A. Fast, Langenm. 34.

## Matjes-Heringe, Gothaer Cervelatwurst, Chesterkäse
empfiehlt
**J. G. Amort.**

## Messinaer Apfelsinen
erhielt und empfiehlt
**J. G. Amort.**

## Fetten Räucherlachs, Geräuch. Speckflundern,
heute Abend wieder frisch aus dem Rauch empfiehlt
**Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

**Fetten Räucherlachs,**
**Täglich frisch ger. Speckflundern,**
frisch mar. Aal, russ. Sardinen, Neunaugen in 1/1 Schockf., frischen Caviar vorz. Qual. à ℔ 25 Sgr, **lebende Krebse,** so wie frische Fische, als: Steinbutten, Zander, Aale, Karpfen, Bressen, Dorsche ꝛc. versendet billigst unter Nachnahme (6535)
**Brunzen's** Seefischhandlung Fischmarkt 38.

## Fetten Räucherlachs
**in großen Fischen, frisch geräuchert, empfing und empfiehlt**
**Robert Hoppe,** Breitgasse 17.

## Für Photographen.
Ein Objectiv à conc., vord. Linse 36‴, hintere 42‴, Bildgröße 11″, Camera nach der neuesten Construction 4—5′ ausziehbar, mit Zahnständer und Mikrometer-Schraube, sowie sämmtliche zur Photographie gehörige Utensilien sind billig zu verkaufen bei **J. Wolff,** Beamter der Heilanstalt zu Schwetz.
Nähere Auskunft in Danzig 3. Damm 2, 3. Etage. (6005)

**Jeder Husten,** sowie Lungenkatarrh und andere Lungenleiden werden durch die weltberühmten
**Franck'schen**
## Althée-Bonbons
schnell und gründlich geheilt. Dieselben übertreffen alles in dieser Art Dagewesene, selbst die Stollwerck'schen Brust-Bonbons. Zu haben bei **Franz Jantzen,** Hundeg., **E. Gossing,** Jopengasse u. im Haupt-Depot bei **R. L. v. Zeddelmann,** Danzig, Jopengasse No. 63. (5412)

Ein Rest f. Weinkorke verk. à 2½ Rg. pr. M.
**G. Klawitter,** im Card.-Speicher.

Eine sich gut rentirende Gastwirthschaft, mit großem Garten und einem großen Saal soll Familienverhältnisse halber vom 1. October bei 3000 Rg. Anzahlung verkauft oder verpachtet werden. Zur Pachtübernahme mit vollständigem Inventarium werden 1000 Rg. erforderlich sein. Reflectirende belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter 6523 einzureichen.

Eine **vollständig** und **gut** eingerichtete
## Buchdruckerei,
**Buchhandlung, Leihbibliothek ꝛc. ꝛc.**
nebst dem **Verlage** eines sich gut rentirenden **Wochenblattes** und auch anderem Verlage soll **sofort** in einer sehr lebhaften **Provinzialstadt** Brandenburgs unter günstigen Bedingungen billig verkauft werden. Reelle Käufer wollen ihre Adresse sub **D. N. 694** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** einsenden. (6062)

Ein in Langfuhr belegenes Grundstück, in welchem seit vielen Jahren eine Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben ist, soll eingetretener Umstände halber bei einer Anzahlung von 800 bis 1000 Rg. verkauft werden.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Adr. unter No. 6532 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

## Einträgliche Aemter und Functionen
sollen auf dem Lande und in den Städten Westpreußens **an solide geschäftstüchtige und umsichtige Landwirthe und Geschäftsleute** vergeben werden, welche sich für Versicherungs-Geschäfte allgemein eingeführter und im Publikum beliebter Versicherungs-Gesellschaften interessiren wollen. Adr. sub 6327 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein stud. phil. wünscht Privat- resp. Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen werden unter 6454 durch die Exp. d. Z. erbeten.

Eine geb. Dame wünscht eine Wirthschaft selbstständ. oder unter Leitung der Hausfr. zu führen, auch die übr. Zeit mit Handarbeiten ausfüllen. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 6531 erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, welches sehr gute Handarbeit macht und sehr fleißig ist, empfiehlt **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6.

**Ein junger Mann christlicher Confession, gediegener Verkäufer für's Tuch-, Manufactur- u. Leinengeschäft gesucht durch Schulz, Fleischerg. 47.**

Ein Lehrling fürs Band- und Weißwaaren-Geschäft findet Stellung bei **Julius Opet,**
(6395) Langgasse 74.

**Ein Comtoir, wenn möglich aus 2 Stuben bestehend, auf d. Langenmarkt gelegen, wird sofort oder zum 1. October cr. gewünscht.**
**Adressen unter Angabe der Miethe werden unter No. 6397 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.**

Langgarten 69 f eleg. möbl. Zimmer, a. W. Burschengel. u. Pferdest. sof. z. verm.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und dem nöthigen Zubehör auf der Rechtstadt wird zum 1. October d. J. von ruhigen Bewohnern zu miethen gesucht. Adr. bitte mit Preisangabe in der Expedition dieser Zeitung unter 6525 einzureichen.

Vorderstube u. Kabinet sind mit auch ohne Möbel und Beköstigung zum 1. Juli zu vermiethen Mälzergasse 16. (6522)

Ein Speicher, nicht weit vom Wasser, soll billig verkauft oder vermiethet werden. Näheres Hundegasse 117, 2 Treppen.

## Seebad Brösen.
Die Eröffnung der warmen Seebäder erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Größere wie kleinere möblirte Wohnungen sind noch zu vermiethen.
Die Journalieren stehen morgen Sonntag Nachmittags zu den fahrplanmäßigen Zügen auf dem Bahnhofe Neufahrwasser zur Aufnahme von Gästen bereit.
Die regelmäßigen Fahrten v. u. z. d. Bahnhofe finden mit Eröffnung der kalten Seebäder statt. (6560)
**W. Pistorius Erben.**

## Seebad Westerplatte.
**Das Warmbad ist eröffnet.**

## Gewerbe-Verein.
Montag, den 19. cr., Abends 7 Uhr, Bibliothekstunde, **8** Uhr **General-Versammlung.**
Tagesordnung:
1) Wahl von Revisoren für die Jahres-Rechnung 1870/1.
2) Auflösung des Gesellen-Vereins.
**Der Vorstand.** (6488)

## Seebad Westerplatte.
Sonntag, Nachmittag 4 Uhr,
# CONCERT
von der Kapelle des 1. Ostpr. Pionier-Bat. No. 1. Entree 2½ Sgr.
(6543) **Fürstenberg.**

## Spliedts Etablissement in Jäschkenthal.
**Sonntag, den 18. d. Mts.,**
## Grosses Concert
des **Musikdirectors Hrn. Friedrich Laade mit seiner Kapelle.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. à Person.
**Es findet nur ein Sonntagsconcert und bei ungünstigem Wetter im Salon statt.** (6360)

## Selonke's Etablissement.
Sonntag, 18. Juni. **Zur Feier des Friedensfestes: Große Extra-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Sieg und Frieden.** Patriotisches Gedicht mit Tableau. **Garibaldi auf Reisen.** Genrebild. **Eine verfolgte Unschuld.** Posse. **Im Bildhauer-Atelier.** Komische Ballet-Pantomime. Anfang 5 Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Montag, 19. Juni. **Großes Doppel-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Musik-Directors Herrn **Fr. Laade,** unter persönlicher Leitung desselben und der Hauskapelle.

**M.** ꝛc. Unwandelbar zu Dir ist meine Liebe, Mein innigster Wunsch ein baldiges Wiedersehen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.